
Berlin

Geteiltes Deutschland

06./07. November 2017



Außerschulischer Lernort Berlin

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts besuchte der gesamte 10. Jahrgang die Hauptstadt Berlin, um sich mit dem Thema „Geteiltes Deutschland“ auseinanderzusetzen.

Auf dem Weg nach Berlin wurde am ehemaligen Grenzübergang Marienborn Halt gemacht. In einer eindrucksvollen Führung erhielten die Schüler einen Überblick über die Vorgänge an der Grenze zu Zeiten des geteilten Deutschland.



Um ihren Interessen nachzugehen und einen tieferen Einblick zu bekommen, konnten die Schüler in Berlin aus 5 Angeboten zum Thema „Geteiltes Deutschland“ wählen:

- Gedenkstätte Bernauer Straße
- Berliner Unterwelten: Thema Mauerflucht
- DDR- Museum
- Stasimuseum
- Stasigefängnis Hohenschönhausen

Hier hatten sie die Möglichkeit, sich bei Führungen, in Zeitzeugengesprächen und Workshops mit den Unterrichtsthemen intensiv auseinanderzusetzen.



Gedenkstätte Bernauer Straße

„Ich finde ziemlich schrecklich, dass ohne Wissen der Bürger über Nacht im Jahre 1961 eine Mauer an der Bernauer Straße gebaut worden ist. Grenztürme wurden gebaut, um den Abschnitt der Mauer abzusichern, dass kein Bürger mehr die Chance hatte die Mauer zu überqueren. Sie war durchfahrtssicher und konnte durch die massive Stahlkonstruktion nicht zerstört werden.

Es muss eine grausame Zeit für die Anwohner gewesen sein ... sie wurden wörtlich eingesperrt.

Wenn man damals direkt an der Mauer gelebt hat, wurden sogar während des Baus die Fenster zugemauert, wegen der Fluchtgefahr. Mieter mussten zum Teil all ihr Hab und Gut zurücklassen!

Ich wünsche mir für meine Zukunft, dass solche seltsamen Geschehnisse nie wieder passieren und wir ohne Grenzsicherungen leben können und dürfen!“ - Christopher, 10a

Berliner Unterwelten

„Während der Führung in den Berliner Unterwelten habe ich viele relevante Informationen herausgefunden. Unter anderem, dass viele DDR-Bürger so unzufrieden mit den Lebensumständen waren, dass sie schließlich geheime Tunnel gegraben haben. Und selbst, wenn die Tunnel entdeckt wurden, haben die Menschen tatsächlich nicht aufgegeben, und sogar Gullys aufgebrochen, um fliehen zu können. Die DDR-Bürger recherchierten genau, um einen Weg zu finden, notfalls über die Kanalisation, damit sie nicht auf die Stasi treffen. Jede Art von Flucht war mit Risiko verbunden!“ - Yannik, 10c

DDR Museum

„Ich fand das DDR-Museum gut und sehr interessant. Ich habe kennengelernt, wie die Menschen in der DDR-Zeit gelebt haben und wie der Alltag der DDR-Bürger war. Dazu habe ich noch gelernt, wie es in der Wohnung eines DDR-Bürgers aussah. Mich hat am meisten beeindruckt, unter welchen Umständen und wie die DDR-Bürger gelebt haben. Im DDR-Museum waren Zimmer wie in der DDR-Zeit eingerichtet, die man sich dort

anschauen konnte. Zudem waren auch sehr viele Informationen zur DDR-Zeit interessant angeboten worden.“ - Emre, 10b

Stasi-Museum

„Das Stasimuseum ist direkt in den alten Gebäuden des Ministeriums der Staatssicherheit. Dort wurden wir herumgeführt und uns wurde alles genau von einem Zeitzeugen erklärt. Uns wurde unter anderem detailliert erklärt, wie die Stasi die Bevölkerung der DDR ausspioniert hat und Fluchtversuche vereitelte. Dabei wurde deutlich, wie sich die Bevölkerung untereinander misstraute und sich gegenseitig bespitzelt hat. Es war ein interessanter Besuch, bei dem man viel lernen konnte und einen guten Einblick in die DDR bekam.“ - Max, 10f

Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen

„Das Stasigefängnis war eine 4D- Erfahrung und ein Schubs in die Vergangenheit, zurück in die DDR. Mit Einblicken in die Räume, wo tatsächlich Menschen mehrere Monate verbracht haben, ohne auch nur zu ahnen wo sie sich befinden. Eine Erfahrung, die sehenswert und ein Muss für jeden DDR-Interessierten ist.“ - Elsa, 10c

„Das Stasigefängnis in Hohenschönhausen wurde damals vor der Bevölkerung geheim gehalten. Uns wurde gezeigt, wie die Insassen damals gelebt haben. Mit welcher Disziplin sie sich in ihren Räumen aufgehalten mussten und was das für eine Qual war, jeden Tag in einem Raum zu sein und einer Person zu gehorchen die man nicht kennt und die über dein Leben entscheidet, wenn du ihr nicht gehorchst. Es wurde uns gezeigt, wie die Geheimhaltung funktionierte, z.B. wenn jemand krank war, ist man 2-3 mal um dem Block gefahren, obwohl das Krankenhaus auf dem selben Grundstück war, um den Insassen die Orientierung zu nehmen. Uns wurde die Gummizelle gezeigt oder die Gruppenzellen, wo auf 15 Quadratmeter 10 Insassen waren. Ich persönlich fand es sehr interessant und würde es jedem empfehlen, dort hinzugehen, weil die Atmosphäre einen so umhaut.“ - Ebu, 10c